

Beschluss vom 17. Juni 2014

**Kleine Anfrage 2014/5
betreffend «Zukunft der EKS AG»**

In einer Kleinen Anfrage vom 5. April 2014 stellt Kurt Zubler verschiedene Fragen zur Zukunft der EKS AG, insbesondere im Bereich Stromvertrieb.

Der Regierungsrat

a n t w o r t e t :

1. Das wirtschaftliche und regulatorische Umfeld bleibt für die Kantonswerke und die Axpo wie auch für alle anderen Energieversorgungsunternehmen weiterhin äusserst anspruchsvoll. Die Margen im Stromvertrieb sinken bei allen Energieversorgern. Die sich in den vergangenen Jahren und auch in absehbarer Zukunft abzeichnenden Marktentwicklungen sind auch eine Herausforderung für das seit 100 Jahren erprobte Vertriebsmodell. Bestes Preis-/Leistungsverhältnis bei den angebotenen Produkten, Know-how und Kosteneffizienz werden wesentliche Erfolgsfaktoren für ein rentables Vertriebsgeschäft sein. Im Hinblick auf die geplante Marktöffnung 2018 oder spätestens 2020 stellen die Kantonswerke deshalb Überlegungen an, wie sie sich am besten auf den stattfindenden Wettbewerb vorbereiten können.
2. Im Rahmen des Projektes VIA diskutieren dabei die Kantonswerke (St. Gallisch-Appenzellische Kraftwerke AG [SAK], Elektrizitätswerk Kanton Thurgau [EKT], Elektrizitätswerke des Kantons Zürich [EKZ], Aargauer Elektrizitätswerk [AEW] und Elektrizitätswerk des Kantons Schaffhausen AG [EKS]) die Möglichkeit, den Vertrieb der Kantonswerke unter Berücksichtigung der neuen Rahmenbedingungen in eine gemeinsame Gesellschaft einzubringen. Über die Ausgestaltung dieser Gesellschaft, bzw. über die Frage, welche Aktivitäten diese Gesellschaft möglicherweise zentralisiert oder dezentral ausführen lässt, wurden bisher noch keine Entscheide gefällt.
3. Die Optimierung der Vertriebsstrukturen, sei dies mit oder ohne VIA, liegt im wirtschaftlichen Gesamtinteresse des Kantons. Einerseits sollen die Kunden im Kanton Schaffhausen weiterhin Strom in der geforderten Qualität zu wettbewerbsfähigen Preisen beziehen können und andererseits sollen die Strukturen und Prozesse der EKS AG so angepasst werden, dass sie konkurrenzfähig bleibt und damit auch künftig eine verlässliche Arbeitgeberin sein kann. Welche Konsequenzen - wenn überhaupt -

eine Zentralisierung des Vertriebs hinsichtlich Arbeitsplätze, finanzielle Folgen und Strategie hätte, kann derzeit noch nicht beantwortet werden. Diese Abklärungen sind im Gang. Im Zentrum steht dabei insbesondere die Frage, ob die EKS AG allein im Wettbewerb besser unterwegs ist als in einem Zusammenschluss mit weiteren Partnern.

4. Die EKS AG und die anderen Kantonswerke haben sich weder für noch gegen VIA entschieden (Stand anfangs Juni 2014). Ebenfalls ist noch offen, ob sich die Axpo an einer gemeinsamen Vertriebsgesellschaft mit den Kantonswerken der Nordostschweiz beteiligen würde. Daraus ergibt sich auch, dass es sich beim Projekt VIA - entgegen der Annahme des Fragestellers - nicht um ein Projekt der Axpo, sondern in erster Linie um ein Projekt der Kantonswerke handelt. Im 13-köpfigen Verwaltungsrat der Axpo Holding wird der Kanton Schaffhausen bekanntlich durch Regierungsrat Dr. Reto Dubach vertreten.

Schaffhausen, 17. Juni 2014

DER STAATSSCHREIBER:


Dr. Stefan Bilger